

Das Maikomitee an alle Angehörigen der Hochschule für Maschinenbau:

# Demonstriert am 1. Mai für die glückliche Zukunft unseres Volkes

## HOCHSCHUL-SPIEGEL

Organ der SED-Hochschulparteileitung  
Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt

1. Jahrgang / Nr. 5

22. April 1963

Preis 10 Pf

Im Mittelpunkt der Gewerkschaftsarbeit:

### Mithilfe bei der Ausbildung und Erziehung

Vertrauensleute-Vollversammlung beriet Hauptaufgaben der Hochschulgewerkschaftsorganisation und Durchführung der Wahlen



Prof. Dr.-Ing. habil. Kühne, Direktor des Instituts für Technologie des Maschinenbaus, unterbreitete der Vollversammlung der Gewerkschaftsvertrauensleute am 6. April einen von den Fach- und Studienrichtungsleitern der III. Fakultät beratenen und angenommenen Studienablaufplan als Diskussionsvorschlag. Auszüge aus diesem Beitrag veröffentlichten wir in der heutigen Ausgabe auf Seite 2.

Mit der Vertrauensleute-Vollversammlung am 6. April begannen an unserer Hochschule die Gewerkschaftswahlen. Im Rechenschaftsbericht der Hochschulgewerkschaftsleitung, den der 1. Vorsitzende, Genosse Professor Dr. Ludloff, hielt, aber auch in der lebhaften und von Verantwortungsbewußtsein getragenen Diskussion wurde darauf orientiert, in Verwirklichung des Programms der SED in den Mittelpunkt unserer weiteren Gewerkschaftsarbeit den Kampf um den höchsten gesellschaftlichen Nutzeffekt unserer Lehre, Erziehung und Forschung zu stellen. Der Schwerpunkt, so wurde im Rechenschaftsbericht als auch besonders im Diskussionsbeitrag des 1. Sekretärs der Hochschulparteiorganisation, Genossen Weinrich, festgestellt, muß dabei die Mithilfe der Gewerkschaft bei der Ausbildung und Erziehung unserer Studenten zu sozialistischen Diplomingenieuren sein.

### Aus dem Rechenschaftsbericht der HGL

Im Rechenschaftsbericht sagte Professor Dr. Ludloff wörtlich einleitend: „Der Aufbau einer hochentwickelten nationalen Volkswirtschaft der DDR auf der Basis des Höchststandes von Wissenschaft und Technik erfordert, daß sich unsere Gewerkschaftsorganisation auf folgende Hauptaufgaben orientiert:

● Die Mithilfe der Gewerkschaften bei der Ausbildung und Erziehung hochqualifizierter Kader für unsere Industrie.

● Die Gewerkschaften tragen eine große Verantwortung, daß die These von der „Produktivkraft Wissenschaft“ Wirklichkeit wird.

● Die Einflußnahme der Hochschulgewerkschaftsorganisation auf ein exaktes System der Planung, Leitung und Organisation der wissenschaftlichen Arbeit – die Durchsetzung des

demokratischen Zentralismus. ● Die Durchsetzung des ökonomischen Denkens in allen Hochschulbereichen.

Die Deutsche Demokratische Republik benötigt hochqualifizierte Kader, die auf dem Höchststand von heute ausgebildet sind, selbständig schöpferisch denken gelernt haben und, aufbauend auf einer soliden Beherrschung der Grundlagen ihres Faches, mit dem Wissen der Anforderungen, die morgen an sie gestellt werden, vertraut sind. Sie müssen sich eine umfassende Kenntnis der sozialistischen Praxis erwerben und befähigt sein, ein Kollektiv zu leiten.“

— Fortsetzung auf Seite 2 —

Professor Dr. Ludloff, 1. Vorsitzender der Gewerkschaftsleitung unserer Hochschule bei seinem Rechenschaftsbericht vor der Vertrauensleute-Vollversammlung, ausführlich erläuterte er die Hauptaufgaben, die vor der Gewerkschaftsorganisation stehen, daß es jetzt besonders darauf ankommt, die Hauptaufgaben bereits in den Wahlversammlungen der Gewerkschaftsgruppen- und Mitgliederversammlungen zu beraten.

Abschließend sagte Professor Dr. Ludloff in seinem Rechenschaftsbericht zu den Fragen der weiteren Entwicklung des Ausbildungswesens und der Forschung an unserer Hochschule, daß diese Aufgaben verlangen, daß auch jeder Angehörige unserer Hochschule sich stärker als bisher für die Erfüllung einsetzt.

Genosse K. Weinrich, 1. Sekretär der Hochschulparteiorganisation überbrachte im Namen der Hochschulparteiorganisation und ihrer Leitung der Vertrauensleutevollversammlung die herzlichsten Grüße und wünschte der Versammlung sowie den gesamten Gewerkschaftswahlen an der Hochschule vollen Erfolg.

Genosse Weinrich hob in seinem Diskussionsbeitrag hervor, daß gegenwärtig die wichtigste Aufgabe der Hochschulgewerkschaftsorganisation in der Mithilfe bei der Ausbildung und Erziehung sozialistischer Diplomingenieure bestehe. Von dem im Referat genannten vier Schwerpunktaufgaben, müsse die HGL dieser Aufgabe die größte Aufmerksamkeit schenken.

Die Arbeit der Hochschule für Maschinenbau werde hauptsächlich nach

### Promotions- und Habilitationsrecht an I. Fakultät verliehen



Mit Wirkung vom 20. März 1963 verlieh der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen, Professor Dr. habil. E. J. Gielmann, der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften der Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt das Promotions- und Habilitationsrecht zur Verleihung der akademischen Grade Dr. rer. nat. und Dr. rer. nat. habil. sowie Dr.-Ing. und Dr.-Ing. habil. Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen beglückwünschte die Fakultät und gab seiner Erwartung Ausdruck, daß sie sich bei der Verleihung akademischer Grade von dem Bestreben leiten läßt, durch hohe Anforderungen an den wissenschaftlichen Nachwuchs das wissenschaftliche Ansehen der Deutschen Demokratischen Republik zu erhöhen. — Unser Bild oben: Der Dekan der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften unserer Hochschule, Professor Dr. Altmann, verliest auf der Sitzung des Fakultätsrates am 3. April 1963 die Verleihungsurkunde.



### Lehre, Erziehung und Forschung - untrennbare Einheit

1. Sekretär der HPL, Genosse Weinrich, sprach über die Gewerkschaftsarbeit

dem Niveau der Ausbildung und den Ergebnissen und Erfolgen in der sozialistischen Erziehung beurteilt. Dies zu betonen sei notwendig, da in der Vergangenheit die Ausbildung, insbesondere jedoch die ideologisch-politische Erziehungsarbeit gegenüber der wissenschaftlichen Arbeit stark zurückgeblieben sei.

Genosse Weinrich betonte, daß dies keinesfalls bedeute, jetzt weniger in der wissenschaftlichen Forschung zu tun. Der Anteil der Hochschule an der Industriehilfe und Vertragsforschung müsse durch die sozialistische Gemeinschaftsarbeit noch verstärkt werden.

Ausgehend von der Hauptaufgabe der Hochschule, die ihrem Wesen und Charakter nach in erster Linie eine Ausbildungsstätte sei, müsse weiter durch eine sachliche und schöp-

ferische Diskussion über die Verbesserung des Inhalts der Ausbildung das Ingenieurstudium grundlegend verändert werden, wie es im Programm der SED gefordert wird.

Ferner bestehe die Notwendigkeit, die nunmehr den Fakultätsräten und Institutionen zur Auswertung übergebene Analyse und Statistik der wissenschaftlichen Arbeit der Hochschule vom Standpunkt der untrennbaren Einheit von Lehre, Erziehung und Forschung zu diskutieren. Nur jene Fachrichtungen und Institute erfüllten ihre Aufgaben, die in erster Linie gute Ergebnisse in der Ausbildung und sozialistischen Erziehung zu erzielen hätten.

Genoss Weinrich verwies auf die vielen guten Vorschläge und Gedanken, die seit dem Beschluß des — Fortsetzung auf Seite 2 —

## AUFRUF des Maikomitees

Anläßlich des 1. Mai, des Kampf- und Feiertages aller Werktätigen, grüßen wir die Wissenschaftler, Assistenten, Arbeiter, Angestellten und Studenten unserer Hochschule. Unser Gruß gilt vor allem auch den ausländischen Freunden, die an unserer Hochschule studieren.

Der 1. Mai steht in diesem Jahr ganz im Zeichen der Verwirklichung der historischen Beschlüsse des VI. Parteitages der SED. Die Zukunft unseres ganzen Volkes wird vom Programm des umfassenden Aufbaus des Sozialismus bestimmt, und dafür wollen wir am 1. Mai gemeinsam mit der Bevölkerung von Karl-Marx-Stadt, gemeinsam mit den Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik, gemeinsam mit den Völkern der sozialistischen Staaten und gemeinsam mit der Arbeiterklasse in der ganzen Welt demonstrieren.

Gleichzeitig soll der 1. Mai ein Kampftag für die Durchsetzung des Programms der Vernunft und des guten Willens sein. Als Angehörige der Hochschule haben wir gerade im Kampf um die friedliche Koexistenz in Deutschland eine große Aufgabe und Verpflichtung, da bei der ökonomischen Stärkung unserer Republik die Ergebnisse von Wissenschaft und Technik und deren rasche Einführung in die Produktion von entscheidender Bedeutung sind.

Wollen wir uns am 1. Mai 1963 selbst die Frage vorlegen, ob wir alles in unseren Kräften Stehende zur ökonomischen, politischen und kulturellen Stärkung des Ansehens unserer Republik getan haben.

Wir wollen an diesem Tage durch neue Leistungen auf allen Gebieten bekunden, daß wir bereit sind, unseren Beitrag zur Sicherung des Friedens zu leisten.

Wir wollen den Studenten die fortgeschrittensten Erkenntnisse des Fachgebietes vermitteln; wir wollen unsere Studenten zu Pionieren der deutschen Nation erziehen; wir wollen den höchsten Nutzeffekt in der wissenschaftlichen Arbeit durch enge Verbindung mit der Praxis erzielen; wir wollen die besten Studienergebnisse erringen und wir wollen porsam und verantwortungsvoll arbeiten! Das sind unsere Verpflichtungen zum 1. Mai 1963.

Vorwärts für Sozialismus und Frieden! Es lebe der 1. Mai!